

“Out of this world”

Die Ausstellung „Out of this world“ im historischen Münzmeisterhaus in Coburg zeigt Fotografien von Claus Rottenbacher und Lichtinstallationen von Susanne Rottenbacher mit Bildern und Assoziationen aus anderen Welten - einem Schloss, von Göttern und Geistern.

Die beiden Künstler sind vor gut einem Jahr mit Wohnsitz und Atelier von Berlin in das oberfränkische Trebgast gezogen. Nicht von dieser Welt schien ihnen zunächst ihr neues Atelierhaus auf den Hügeln von Trebgast, aber in Folge auch weitere, überraschende Entdeckungen in ihrer neuen Heimat. So wie das von Walter Gropius erbaute Rosenthal-Werk in Selb, in dessen Innenhöfen einst rosarote Flamingos spazierten. Oder die markanten Architekturspuren in Nürnberg des legendären Bonner Kanzler-Bungalow - Architekten Sep Ruf und des Malers und Objektkünstlers Günther Uecker, der das Selber Stadt-Theater im Innenraum gestaltete. Die fulminanten Konzertsäle des mit dem Bayerischen Architekturpreis ausgezeichneten Peter Haimerl, dessen Blaibacher Haus zu den besten Konzertsälen der Welt zählt und von der Presse zum "Wunder von Blaibach" beschrieben wird. Oder auch die Spuren barocker Stararchitekten unter der Ägide von Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth, der älteren Schwester des Preußenkönigs Friedrich dem Großen.

Auf einer ihrer Reisen durch Oberfranken entdeckte Claus Rottenbacher das Schloss Erkersreuth der Porzellan-Familie Rosenthal in Selb: „Bei meinem ersten Besuch im Schloss dachte ich, dass dort jemand mit unbedingtem Gestaltungswillen am Werk war, immer auf der Reise, modern und genreübergreifend. Jemand, der die Kunst und den Austausch mit Künstlerinnen und Künstlern zum Leben brauchte. Denn sie sind es, die sich mit der Zukunft beschäftigen“, sagt Claus Rottenbacher. So entstand 2024 im Auftrag der Stiftung Kulturerbe Bayern die Fotoserie „Rosenthals Schloß“ und wird in der Ausstellung „Out of this world“ im Münzmeisterhaus das erste Mal gezeigt.

Claus Rottenbacher widmet sich in seinen Arbeiten der Porträtfotografie von Menschen und Räumen. Dabei begegnet er seinen Sujets mit großem ästhetischem Respekt und lenkt mit seinen Fotografien den Blick auf bemerkenswerte Details. Er wählt in der Darstellung von Räumen ruhige und überschaubare Kompositionen. Oft sind die Bilder als bühnenhafte Einblicke angelegt – Guckkästen auf Papier. Der zurückhaltende Bildaufbau lässt dem Blick freien Lauf in seiner Erkundung all dessen, was auf diesen Bühnen seinen Auftritt hat.

Schlafen im Beduinenzelt, Gäste empfangen im Barocksaal – das Rosenthal-Schloss in Selb ist ein außergewöhnlicher Ort. Über Jahrzehnte war es der private Wohnsitz von Philip Rosenthal – Abenteurer, Unternehmer, Politiker, Kunst- und Kulturförderer und ein großer Befürworter von Design als Wirtschaftsfaktor. Im Laufe der Zeit entstand eine einzigartige und bis heute faszinierende Mischung aus fränkischem Barock und zeitgenössischen Installationen von internationalen Künstlern. Das Schloss wurde zum Begegnungsort von Politik, Wirtschaft und Kunst. Hier traf sich Philip Rosenthal ebenso mit Willy Brandt, Franz Josef Strauß und Helmut Schmidt wie mit Walter Gropius, Andy Warhol und Henry Moore. Das Ambiente zeugt von einem Freigeist. Ein massives Edelstahlportal des Künstlers Günter F. Ris zum Beispiel steht im Kontrast zur traditionellen Schlossfassade. „Das echt Neue mit dem echt Alten verbinden“ – das war Rosenthals Motto.

Wie die phantastischen Innenräume des Rosenthal-Schlusses sind auch die griechischen Gottheiten Jupiter und Io nicht von dieser Welt. Susanne Rottenbacher zeigt im großen Raum des Münzmeisterhauses die Lichtinstallation „Jupiter und Io, 02“, eine immersive Rauminstallation, die der zweite Teil einer bisher dreiteiligen Werkgruppe der Lichtkünstlerin ist. Die Werkgruppe „Jupiter und Io“ referiert kompositorisch auf das gleichnamige Gemälde von Antonio da Correggio Gemälde (um 1530, Kunsthistorisches Museum Wien, Gemäldegalerie). In diesem Gemälde verführt Jupiter Io, die schöne Tochter des Flussgottes, indem er sich als dunkler Nebel um den leicht aufgedrehten, von innen heraus illuminierten Körper von Io legt, interpretiert in den sich elegant kurvenden und windenden Elementen der Skulptur Rottenbachers. Die beständige Auflösung von Licht im Raum, die sich im Werk der Künstlerin beobachten lässt, erreicht im virtuos orchestrierten Fließen und Strömen dieser Installation eine neue Ebene. Susanne Rottenbacher sieht ihre Arbeiten in erster Linie als rhythmische Setzungen: sie schafft flexible Organismen aus Licht, die sich den jeweiligen Raumbedingungen anpassen, sich kondensieren oder ausdehnen.

„Jupiter und Io, 02“ entspringt in Form einer weiß leuchtenden Neonröhre aus der Decke, fließt in den Raum hinein, windet sich durch eine dunkel changierende Spiralform hindurch und lässt seine Energie wie fließende Musik in drei orgelpfeifenähnlichen Röhren ausströmen. Ihre Dynamik suggeriert ein Einfließen, ein sich Ausbreiten, Wachsen und Pulsieren um die eigene innere Mitte herum und ein Ausströmen. Die sich windenden Formen umspielen sich und trennen sich wieder gleich einem lebendigen Organismus im Raum. Auch in der verdichteten Atmosphäre und im virtuosen Wechselspiel von Licht und Schatten – typisch für Correggio – ähneln sich beide Werke. In subtiler Dramaturgie von Licht, Raum und Form eröffnet diese gegenwärtige Version von Jupiter und Io als schwerelose Raum-Zeit-Erzählung einen theatralen Raum, in den die BetrachterInnen eintreten und verweilen können.

Am Eingang der Ausstellung „Out of this world“ empfangen uns die „Spiritelli“, eine neue Edition von Susanne Rottenbacher aus dem Jahr 2023:

„Donatellos anmutig-verspielte Spiritelli, kleine Geister, Elfen oder Kobolde, sind wohl die berühmtesten Putten der Renaissance. Sie tanzen und musizieren und geben sich unbekümmert ihrer Freude am Spiel künstlerischer Fantasie hin. Nicht minder lebhaft stehen die neuen Licht-Ensembles von Susanne Rottenbacher in scheinbar regem Austausch miteinander. Ähnlich wie Donatellos Spiritelli sind ihre gleichnamigen Lichtobjekte voller dynamischer Lebendigkeit. Zwei Wandskulpturen und ein einzelnes stehendes Objekt bilden zusammen eine Dreierformation, die, jede für sich, Licht wie durch ein optisches Prisma bricht und Spektralfarben in teils geometrischen, teils organischen Linien aufspaltet und in den Raum und an die Wände abstrahlt. Durch Doppelungen, Überlagerungen und Überschneidungen entsteht ein elegantes Lichtspiel aus Flächen, Formen und Farben, das jene zeitlos bezaubernde Mischung von Lässigkeit und Übermut zu wiederholen scheint, die Donatello seinen Putti mit auf den Weg gegeben hat.“
(Charlotte Desaga)

Sammlung Stahlberg und JAEGER ART präsentieren

„Out of this world“

Fotografien von Claus Rottenbacher und Lichtskulpturen von Susanne Rottenbacher

Ausstellung im Projektraum des Münzmeisterhaus

Ketschengasse 7, 96450 Coburg

Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 30. November 2024, 17 Uhr

Dauer der Ausstellung: 30. November 2024 bis 28. Februar 2025